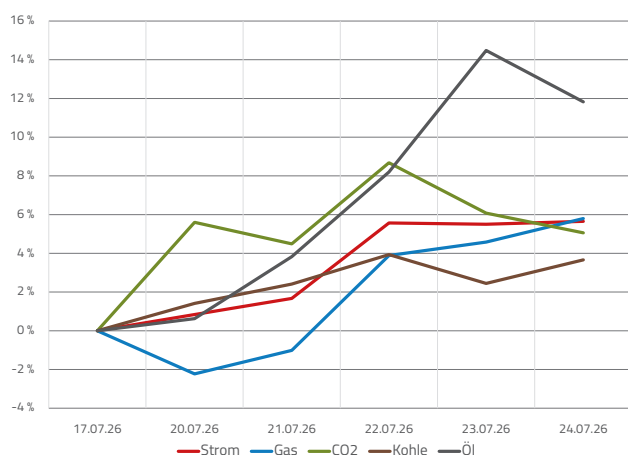


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 30



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 24.07.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
110,67 €	77,09 €	45,35 €	47,65 €
1W Perf. ▲ 5,65%	1W Perf. ▼ -25,27%	1W Perf. ▲ 5,80%	1W Perf. ▲ 8,24%
SMA200 89,16 €	SMA200 99,25 €	SMA200 32,35 €	SMA200 34,08 €
52W High 113,17 €	52W High 220,52 €	52W High 50,60 €	52W High 48,64 €
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
83,52 €	70,22 €	98,70 €	125,98 €
1W Perf. ▲ 5,06%	1W Perf. ▲ 3,63%	1W Perf. ▲ 11,83%	1W Perf. ▲ 3,66%
SMA200 79,28 €	SMA200 62,13 €	SMA200 75,67 \$	SMA200 112,52 €
52W High 93,80 €	52W High 93,25 €	52W High 103,26 \$	52W High 135,18 €
52W Low 63,07 €	52W Low 37,13 €	52W Low 58,83 \$	52W Low 95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die Hoffnung auf eine Deeskalation im Nahostkonflikt hielt in der KW 30 nur wenige Tage: Nach ersten Berichten über eine mögliche Waffenruhe griffen die USA in der Nacht zum Mittwoch erstmals wieder Ziele in Teheran an, Irans Präsident Peseschkian sprach von einem „vollumfänglichen Krieg“. Parallel weitete sich die Bedrohung auf eine zweite Meerenge aus: Die Huthis griffen am Donnerstag zwei saudische Öltanker im Roten Meer an, der Brent Crude Frontmonat kletterte in der Folge erstmals seit Kriegsbeginn über die 100-USD-Marke. Zusätzlich verschärfte QatarEnergy die Lage strukturell mit einer bis Mitte Oktober verlängerten Force-Majeure-Erklärung.

Zum Wochenende zeichnete sich eine erste Beruhigung ab: USA und Iran stellten ihre gegenseitigen Angriffe vorerst ein und signalisierten Gesprächsbereitschaft, Trump will den Verhandlungen laut UN-Botschafter Mike Waltz zunächst Zeit geben. Ein tragfähiger diplomatischer Durchbruch bleibt jedoch fraglich, die Vergangenheit zeigt zudem, dass ähnliche Entspannungssignale bislang keinen dauerhaften Bestand hatten.

Strukturell bleibt die Lage angespannt: Die europäischen Gasspeicher liegen weiterhin deutlich unter den Vorjahreswerten, die nächste Hitzewelle steht bevor und Frankreich muss entsprechend seine Stromerzeugung aus Kernkraft teilweise drosseln. Zudem verschärft sich das seit Ende Juni bereits angelegte Wasserdefizit deutlich: Die Laufwasserpegelstände erreichen teils Rekordtiefstände wie im Oktober 2022 (u. a. Rhein), die alpinen Speicherseen füllen sich mangels Niederschlags schlechter als sonst im Sommer. So gesehen spricht derzeit vieles für weiter steigende Preise bei Gas und Strom. Mit der zaghaften Entspannung zwischen den USA und dem Iran am vergangenen Wochenende kommen nun aber kurzfristig bearishe Argumente hinzu.

WeeklyReport

Rückblick

Diplomatische Hoffnung verpufft binnen Tagen

Die ETS-Reform ist abgehakt, in der KW 30 dominierte wieder der Nahostkonflikt den Energiemarkt. Zum Wochenaufstart keimte durch Berichte über eine mögliche zehntägige Waffenruhe kurzzeitig Hoffnung auf, die Gespräche über das im Juni ausgehandelte Abkommen wiederzubeleben. Diese Hoffnung hielt jedoch nicht lange: Die USA setzten ihre Angriffe fort, in der Nacht zum Mittwoch griffen sie erstmals seit Beginn der jüngsten Eskalationsrunde wieder Ziele in der Hauptstadt Teheran an. Irans Präsident Massoud Peseschkian sprach von einem „vollumfänglichen Krieg“ mit den USA, während US-Präsident Trump erklärte, er sehe derzeit keine Grundlage für Gespräche, solange Teheran nicht zu ernsthaften Verhandlungen bereit sei.

Parallel zur Eskalation um die Straße von Hormus wurde im Wochenverlauf auch die Sperrung der zweiten Meerenge von der Drohung zur Realität. Die jemenitischen Huthi-Milizen drohten zunächst Saudi-Arabien mit einer Blockade im Roten Meer, woraufhin bereits am Dienstag zwei saudische Öltanker die Durchfahrt durch die Meerenge Bab al-Mandab abbrachen und stattdessen den Suezkanal ansteuerten. Am Donnerstag griffen die Huthis dann tatsächlich zwei Öltanker an, britische Behörden meldeten zudem einen Treffer vor der saudischen Küste. Reedereien schalten inzwischen vereinzelt die Transponder ihrer Schiffe ab, um ihre Position auf der riskanten Route zu verschleiern. Ein Verhalten, das zuvor bereits in der Straße von Hormus zu beobachten war. Der Brent Crude Frontmonat reagierte entsprechend: Von rund 90 USD/bbl am Dienstag kletterte er bis Donnerstagabend auf ein Tageshoch von 101,20 USD/bbl und damit erstmals seit Kriegsbeginn über die Marke von 100 USD/bbl.

Katar zementiert die LNG-Lücke bis in den Winter

Strukturell bedeutsam war die Meldung, dass QatarEnergy eine Verlängerung seiner Force-Majeure-Erklärung auf LNG-Lieferungen bis Mitte Oktober vorbereitet. Die seit Anfang März bestehende Lieferunterbrechung, ausgelöst durch iranische Angriffe auf die Anlagen Ras Laffan und Mesaieed, würde damit nahtlos in das komplette Winterbeschaffungsfenster hineinreichen, in dem europäische und asiatische Käufer traditionell ihre Speicher auffüllen. Satellitendaten zeigten die ganze Woche über nur Aktivität in drei der Verflüssigungsanlagen in Ras Laffan, während beladene wie unbeladene Tanker mangels Durchfahrt durch die Straße von Hormus im Golf verharren. Käufer in Europa und Asien fordern laut Reuters angesichts gestiegener Versicherungskosten bereits niedrigere Preise und zusätzliche Liefergarantien von Katar und den Emiraten. Edison-Chef Nicola Monti brachte es auf den Punkt: „Wer im Golfraum neue Verträge abschließt, muss künftig auch steigende Versicherungskosten einkalkulieren.“

Speicher, Hitze und Rheinpegel setzen Europa unter Dreifachdruck

Auch abseits der Schifffahrtsrouten verschärfte sich die Versorgungslage. Die europäischen Gasspeicher lagen am 20. Juli bei 54,26 Prozent und damit weiterhin 10,8 Prozentpunkte unter Vorjahr, in Deutschland

betrug der Rückstand sogar 11,8 Prozentpunkte bei einem Füllstand von 45,64 Prozent. Die Einspeicherung blieb mit teils nur rund 1 GWh/Tag in Deutschland extrem schwach. Gleichzeitig kündigte sich für Ende Juli eine neue, in den Modellläufen zunehmend heißere Hitzewelle an. EDF musste die Wiederinbetriebnahme der Reaktoren Golfech 2 und Chooz 2 wegen zu hoher Wassertemperaturen in Garonne und Maas mehrfach verschieben, die hitzebedingten Leistungseinschränkungen der französischen Flotte lagen zuletzt bei rund 7,2 Prozent. Der französische Strom Frontmonat Base verteuerte sich allein am Mittwoch um 15,6 Prozent. Hinzu kommt der historisch niedrige Rheinpegel bei Kaub, der Kohletransportschiffe nur noch mit rund 25 Prozent der üblichen Ladung zulässt und die Kohlevorräte in den ARA-Häfen auf ein Sechswochenhoch trieb.

Fonds hinken der EUA-Rally hinterher

Die EUAs lieferten die volatilste Kursachterbahn der Woche. Nachdem der EUA-Dez-26-Future die vorangegangene Woche fast unverändert beendet hatte, sprang er am Montag um 5,6 Prozent nach oben, weil Marktteilnehmer erst über das Wochenende realisierten, dass die ETS-Reform kurzfristig kaum Entlastung bringt. Der jüngste CoT-Report zur Berichtswoche bis 17. Juli, der diesen Sprung noch nicht abbildet, zeigte zuvor einen weiteren Abbau der Netto-Long-Position der Investmentfonds von 50,3 auf 43,1 Mio. EUA in der Handelswoche zum 17. Juli. Nach einer Konsolidierung am Dienstag legten die EUAs am Mittwoch im Sog der breiten Energierally erneut um 4 Prozent zu, ehe am Donnerstag und Freitag angesichts eines nervösen Aktienmarktumfelds eine Korrektur folgte. Ganz anders positionierten sich die Investmentfonds am TTF-Gasmarkt: Sie erhöhten ihre Netto-Long-Position in der gleichen Berichtswoche kräftig von 181,9 auf 247,1 TWh, ein Plus von 35,9 Prozent, das die anhaltende Überzeugung der Spekulanten von weiter steigenden Gaspreisen unterstreicht.

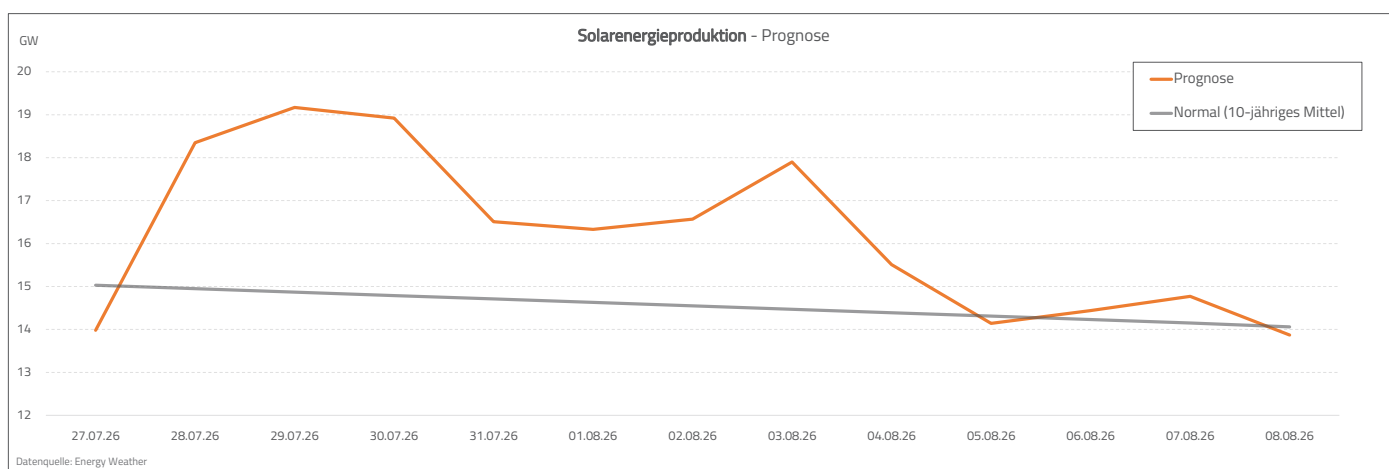
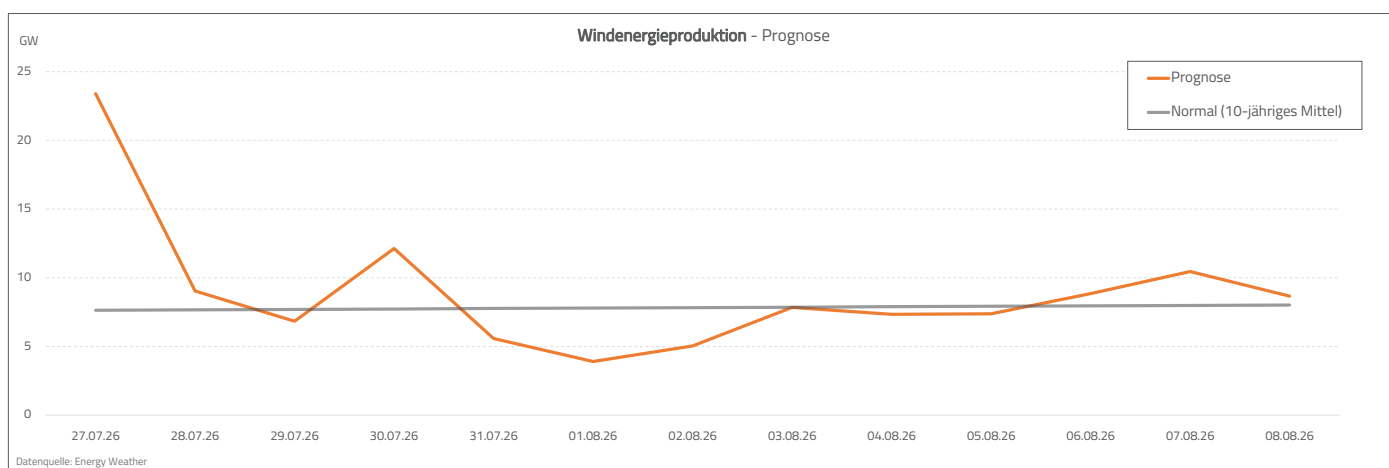
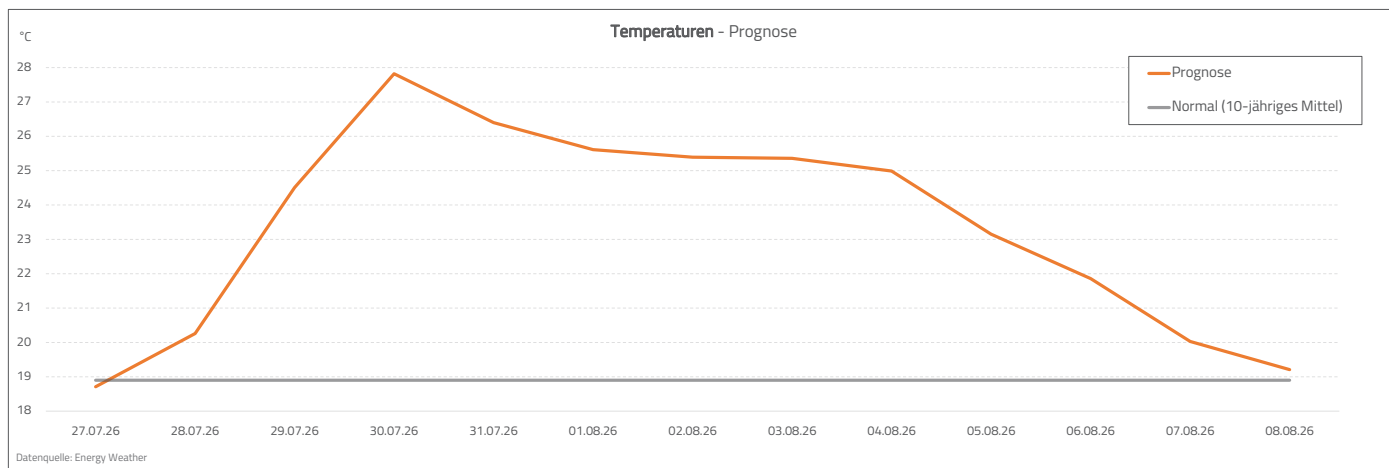
Kein Ausweg in Sicht

Die KW 30 lieferte einmal mehr den Beweis, wie dynamisch sich die Lage entwickelt. Mittlerweile sind zu viele Parteien involviert, um sich auf diplomatische Meldungen verlassen zu können. Die Lage bleibt verfahren, und es bleibt abzuwarten, ob tatsächlich ein dauerhafter Ausweg gelingt. Mit dem Einstieg der Huthis in den Konflikt, der bis in den Oktober reichenden Force-Majeure-Erklärung Katars bei gleichzeitig historisch niedrigen Gasspeicherständen in Europa und einer neuen Hitzewelle, verdichten sich gleich mehrere Risikofaktoren zur selben Zeit. Während Öl mit der 100-USD-Marke bereits ein psychologisches Signal gesetzt hat, bleibt für die EUAs die Frage offen, ob die politische Klarheit der Reform die Fonds tatsächlich zurück in bullische Positionen treibt oder ob das nervöse Aktienmarktumfeld weiterhin für Gewinnmitnahmen sorgt. Angesichts der sich gegenseitig verstärkenden Krisen an mehreren Fronten gleichzeitig überwiegt das Risiko einer weiteren Eskalation gegenüber dem einer schnellen Entspannung.

WeeklyReport



Wetter



WeeklyReport

Ausblick

Tor der Tränen

Tor der Tränen so wird die 27 Kilometer breite Meerenge Bab al-Mandab, die das Rote Meer mit dem Golf von Aden verbindet, ins Deutsche übersetzt. Treffender kann eine Bezeichnung nicht sein. Mit den Angriffen der im Jemen stationierten und vom Iran unterstützten Huthis auf saudische Öltanker wurde die strategische Bedeutung des Roten Meeres für den weltweiten Energiemarkt überdeutlich, weil Saudi-Arabien mit der Petroline-Pipeline zum Hafen Yanbu am Roten Meer über eine wichtige Alternative zum Seeweg durch die Straße von Hormus verfügt. Nicht weniger als 65 Prozent des vor der Irankrise erreichten Ölexportvolumens wurden zuletzt darüber abgewickelt. Tanker aus Yanbu, die bislang die Bab al-Mandab-Meerenge passierten, müssten daher nun durch den Suezkanal und anschließend über das Kap der Guten Hoffnung nach Asien fahren, was sowohl die Transportzeiten als auch -kosten deutlich erhöht. Es ist daher scheinbar ein Leichtes, auch für die KW 31 weiter steigende Ölnotierungen vorherzusagen, die wie in der Vergangenheit auch auf Gas, Kohle und Strom abfärben würden, womit man in den Chor namhafter Analysten einstimmen würde. So warnte beispielsweise die US-Investmentbank Goldman Sachs in einer aktuellen Prognose, dass die Rohölpreise gegen Jahresende auf 120 USD/bbl steigen könnten, sollte sich der Konflikt im Nahen Osten ausweiten und die Straße von Hormus längerfristig gesperrt bleiben. Diese These ist nicht von der Hand zu weisen, auch weil die fundamentale Gesamtgemengelage aktuell deutlich angespannter ist als Anfang März dieses Jahres. Dies gilt vor allem für die Erdölvorräte, die in den letzten Wochen und Monaten spürbar abgebaut wurden, was sich beispielsweise in den merklich gesunkenen Rohölimporten Chinas in diesem Jahr (von 55 Mio. Barrel pro Tag bis Februar auf 30 Mio. Barrel pro Tag im Juni) sowie in den stark reduzierten Öllagerbeständen sowohl strategischer als auch kommerzieller Art widerspiegelt. Laut Internationaler Energieagentur (IEA) betrugen die weltweit erfassten Ölvorräte zu Beginn der Eskalation im Februar mehr als 8,2 Mrd. Barrel - der höchste Stand seit Anfang 2021. Als Reaktion auf die Versorgungsstörung gaben die IEA-Mitglieder die Rekordmenge von 400 Mio. Barrel aus den Notreserven frei, während gleichzeitig die kommerziellen Lagerbestände sowohl in OECD- als auch in Nicht-OECD-Ländern stetig abgebaut wurden. Dieses Phänomen griff auch die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIS) in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2026 von Ende Juni auf. Demnach sorgte der Irankonflikt zwar für den bisher größten Förderausfall in Prozent des weltweiten Angebots, aber im Vergleich zu den anderen Krisen für den bisher geringsten Ölpreisanstieg. Der Grund dafür ist laut BIS, dass es 1973 kaum weltweite Lagerbestände gab, die den Förderausfall kompensieren konnten. Da daraus gelernt wurde, konnte ein großer Teil des Förderausfalls seit Ausbruch des Irankonflikts durch einen Abbau der Lagerbestände ausgeglichen werden. Dieses „Machtspiel“ kann natürlich nicht ewig aufrechterhalten werden, womit das Risiko mit jedem Tag der Eskalation steigt, dass es zu einem regelrechten Ölpreisschock kommt. So befinden sich die Ölvorräte beispielsweise in den USA nunmehr auf dem niedrigsten Stand seit Anfang der achtziger Jahre und die dortige Ölförderung ist bereits am Anschlag.

Spekulant*innen dürften dieses Mal nicht zu Hilfe eilen

Jenseits der oben angeführten Argumente ist ein wesentlicher Unterschied zur Lage Anfang März die Positionierung der Spekulant*innen. Anfang März lag die Anzahl an Shorts auf Rohöl Brent an der ICE bei lediglich gut 75 Tsd. Kontrakten. Trotz aller Warnungen wurden die Short-Positionen anschließend sukzessive Woche für Woche ausgebaut und beliefen sich am 16. Juni auf gut 231 Tsd. Kontrakte. Das war sehr nahe am Rekordwert vom 16. Dezember 2025. Am 30. Juni, also kurz vor der zweiten Eskalation zwischen den USA und dem Iran, als der Brent Crude Frontmonat von zuvor über 110 USD/bbl (19. Mai) auf gut 70 USD/bbl überraschend stark eingebrochen war, betrugen die Shorts aber immer noch 226 Tsd. Kontrakte und haben sich bis zum 21. Juli auf lediglich gut 161 Tsd. Kontrakte abgebaut. Mit anderen Worten: Die

Wahrscheinlichkeit, dass die Spekulant*innen erneut über einen massiven Aufbau an Shorts den Ölpreis noch einmal nach unten schleusen, ist sehr gering. Vielmehr steht zu befürchten, dass diese auf den fahrenden Zug aufspringen und über das fortgesetzte Schließen von Positionen den Ölpreisanstieg spürbar befeuern. Das Einzige, was uns derzeit nachdenklich macht, ist die schiere Anzahl an preiserhöhenden Faktoren, die kaum noch zu toppen ist. Eine Rally braucht aber immer auch „neue“ Nahrung, um am Laufen gehalten zu werden. Eine Trendwende ist jedoch derzeit unseres Erachtens nicht sehr wahrscheinlich, bestenfalls eine Korrektur im Aufwärtstrend.

Erdgas besonders „betroffen“ - Industrie wandert weiter ab

Seit Ende Juni hat der TTF Gas Frontmonat um rund 45 Prozent auf über 60 Euro/MWh zugelegt. Damit erreichte er - mit Ausnahme des Eskalationshochs vom 19. März - wieder die Höchststände, die während der Anfangsphase des Irankriegs verzeichnet wurden. Neben der erneuten Eskalation im Nahen Osten kommt bekanntlich hinzu, dass die Hitzewellen in Europa den Strombedarf für Klimaanlagen erhöhen und Frankreich seine Stromerzeugung aus Kernkraft wegen der hohen Temperaturen teilweise drosseln und deshalb verstärkt auf Gaskraftwerke zurückgreifen muss. Zudem verschärft sich das seit Ende Juni bereits angelegte Wasserdefizit deutlich: Die Laufwasserpegelstände erreichen teils Rekordtiefstände wie im Oktober 2022 (u. a. Rhein), was sowohl die Stromproduktion an Laufwasserkraftwerken als auch den Transport (z. B. Kohle) belastet. Die alpinen Speicherseen füllen sich mangels Niederschlags schlechter als sonst im Sommer. Hinzu kommt die LNG-Konkurrenz aus Asien. Auch dort sorgen Rekordtemperaturen für einen höheren Gasverbrauch, weshalb mehrere ursprünglich für Europa bestimmte Lieferungen von Flüssigerdgas zuletzt nach Asien umgeleitet wurden, weil dort höhere Preise gezahlt werden. Dies geschieht aufgrund der geringen Gasspeicherstände hierzulande zur Unzeit. Laut Daten des europäischen Branchenverbands Gas Infrastructure Europe haben diese derzeit den niedrigsten Füllstand seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2011. Das bleibt auch nicht ohne Auswirkungen auf den Strompreis, der mit Lieferung in einem Monat an der Leipziger Energiebörse letzte Woche Donnerstag in der Spitze auf mehr als 137 Euro/MWh hochschoss. So gesehen spricht derzeit vieles für weiter steigende Preise bei Gas und Strom, zumal auch noch die EU-Stimmungsbarmeter der Unternehmen (ZEW-Index, PMI) im Juli überraschend gut ausgefallen sind. Auch hier lässt die Einhelligkeit der Argumente die Marktteilnehmer auf eine Korrektur hoffen. Mit der zaghaften Entspannung zwischen den USA und dem Iran am vergangenen Wochenende kommen nun kurzfristig bearbeitete Argumente hinzu. Auch bei den EUAs ist eine Korrektur möglich. Wir sind daher diese Woche neutral gestimmt, nur den Strom Spotmarkt sehen wir bullisch.

Geschichte wiederholt sich

Wie es nun an den Energiemärkten preislich weitergehen wird, hängt maßgeblich von der Nahost-Entwicklung ab. Seit Kriegsbeginn war diese stets hochdynamisch, und auch nach dem erneuten Aufflammen der Kampfhandlungen wiederholt sich die Geschichte. Die USA und der Iran haben ihre gegenseitigen Angriffe am Wochenende vorerst eingestellt und signalisieren Bereitschaft zu Verhandlungen. US-Präsident Donald Trump will den diplomatischen Gesprächen nach Angaben seines UN-Botschafters Mike Waltz zunächst Zeit geben. Der Iran erklärte laut einem Insider, seine Angriffe ebenfalls auszusetzen, solange die USA ihre militärischen Aktionen unterbrechen. Doch ein echter diplomatischer Durchbruch bleibt vorerst fraglich, und auch im Erfolgsfall zeigt die Vergangenheit, dass die Haltbarkeit begrenzt sein kann. Sollte in dieser Woche aber tatsächlich die Eskalation abnehmen und die militärischen Aktionen pausieren, dürfte dies auch an den Märkten für eine stückweise Beruhigung sorgen.

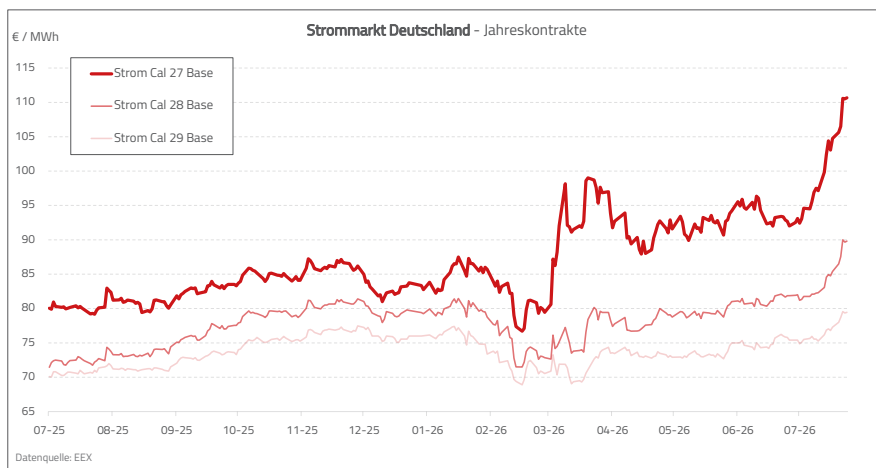
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

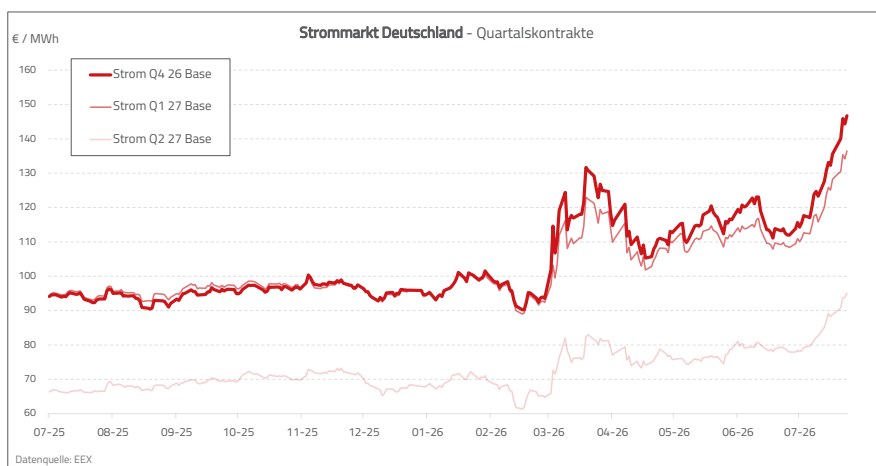
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	110,67 €	89,81 €	79,45 €
12 Monatshoch	113,17 €	90,23 €	79,70 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochtentendenz	➔		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	118,00 €	96,14 €	85,60 €
12 Monatshoch	118,40 €	96,14 €	85,74 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochtentendenz	➔		



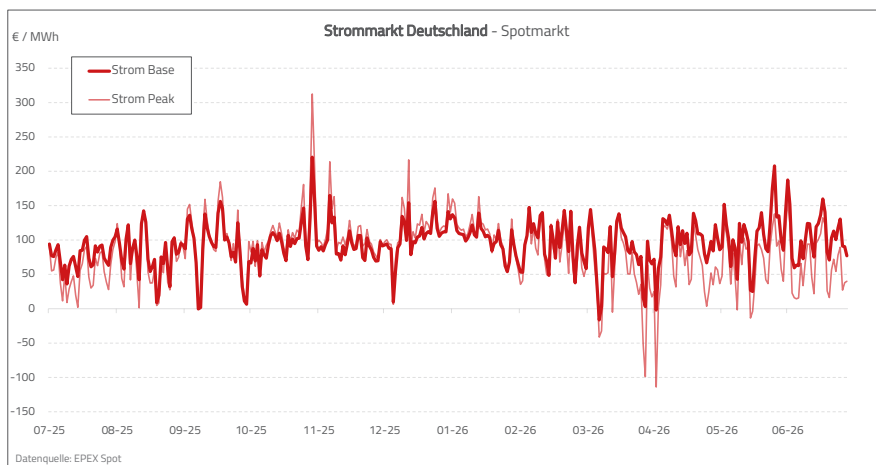
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	146,72 €	136,47 €	95,03 €
12 Monatshoch	146,72 €	136,47 €	95,03 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
27.07.2026	77,09 €	39,88 €
26.07.2026	90,17 €	37,95 €
25.07.2026	91,12 €	27,00 €
24.07.2026	130,53 €	89,58 €
23.07.2026	117,65 €	78,22 €
22.07.2026	100,43 €	54,21 €



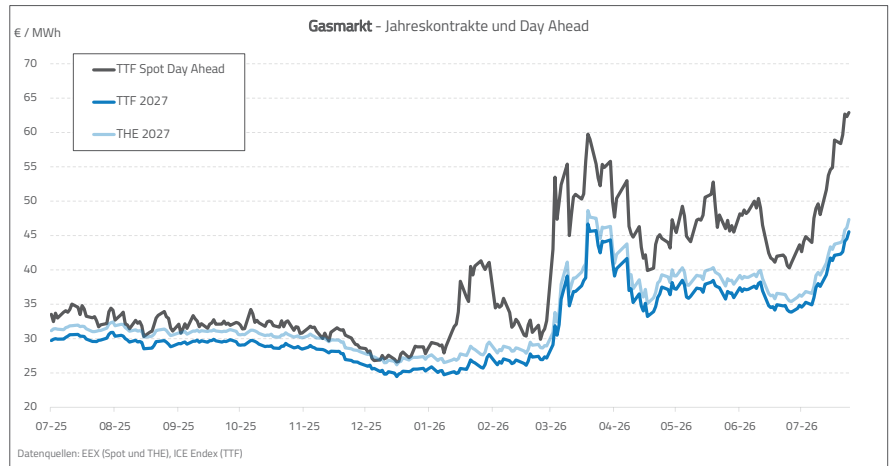
WeeklyReport



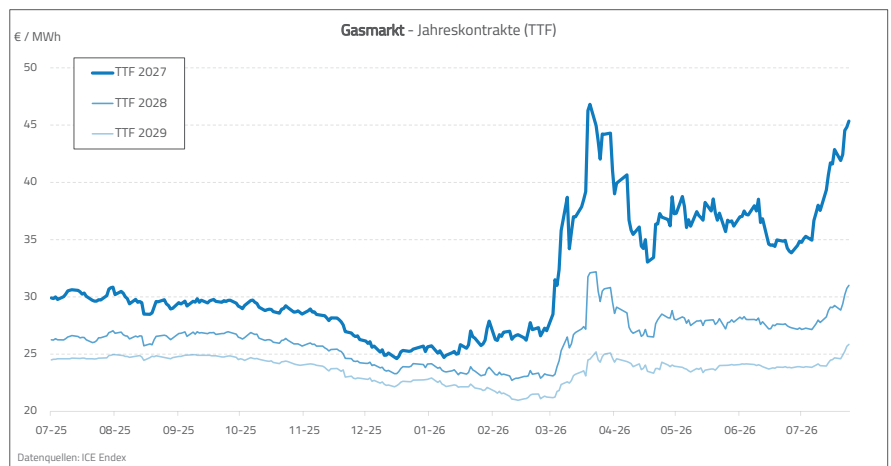
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
24.07.2026	62,90 €	63,25 €
23.07.2026	62,30 €	62,20 €
22.07.2026	62,69 €	62,65 €
21.07.2026	59,67 €	59,75 €
20.07.2026	58,38 €	59,02 €
17.07.2026	58,90 €	59,48 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	47,35 €	32,62 €	27,71 €
12 Monatshoch	48,64 €	34,15 €	27,71 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	➔		



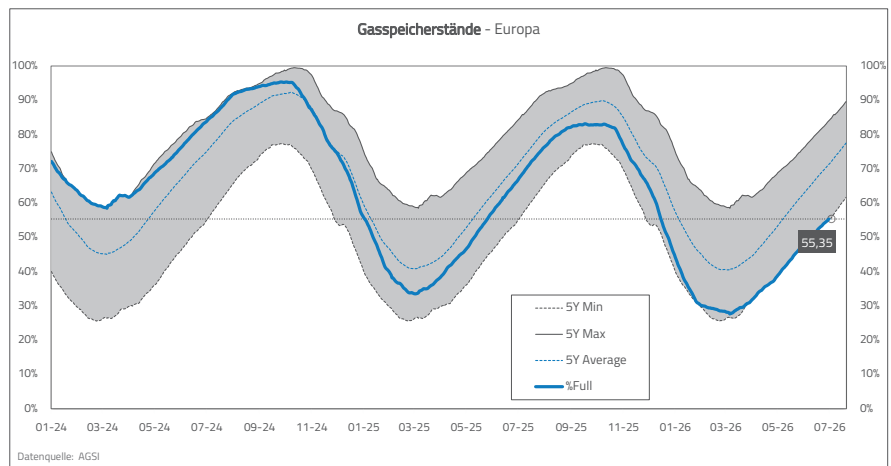
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	45,35 €	31,00 €	25,85 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	➔		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
25. Jul	55,35%	66,47%	83,66%
24. Jul	55,07%	66,19%	83,49%
23. Jul	54,82%	65,94%	83,34%
22. Jul	54,64%	65,65%	83,13%
21. Jul	54,42%	65,36%	82,89%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	55,35%	45,98%
Vortag	55,07%	45,80%
Vorjahr	66,47%	58,60%
5-Jahresmaximum	84,02%	88,25%
5-Jahresminimum	55,35%	45,98%
5-Jahresdurchschnitt	71,32%	69,16%

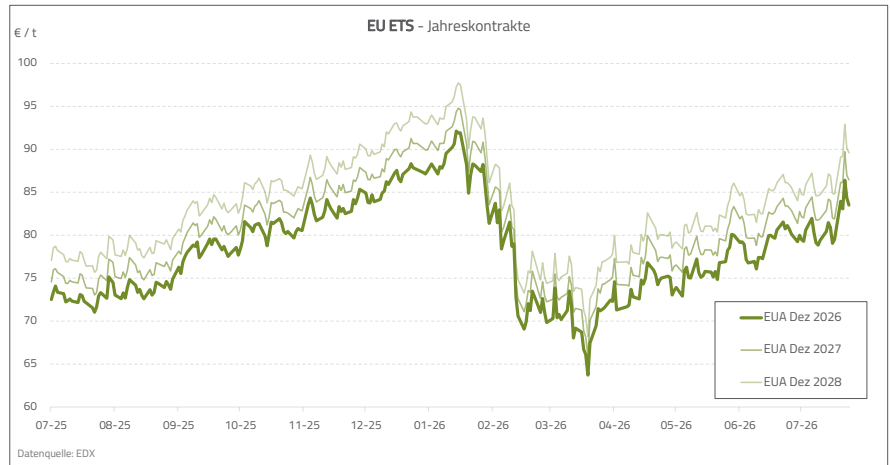


WeeklyReport

Zertifikate

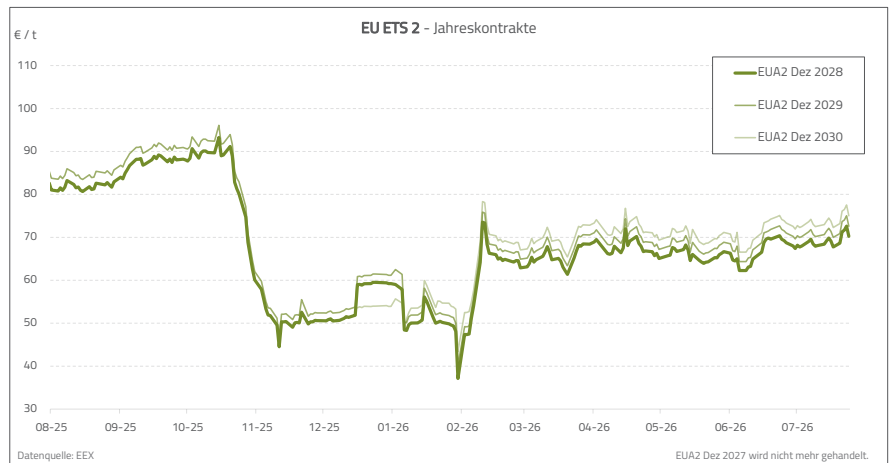
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	83,52 €	86,45 €	89,59 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	➔		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	70,22 €	72,58 €	75,03 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,54 €	1,59 €	1,44 €
Hydro	1,56 €	1,61 €	1,53 €
Solar	1,57 €	1,63 €	1,55 €
Wind	1,57 €	1,63 €	1,55 €

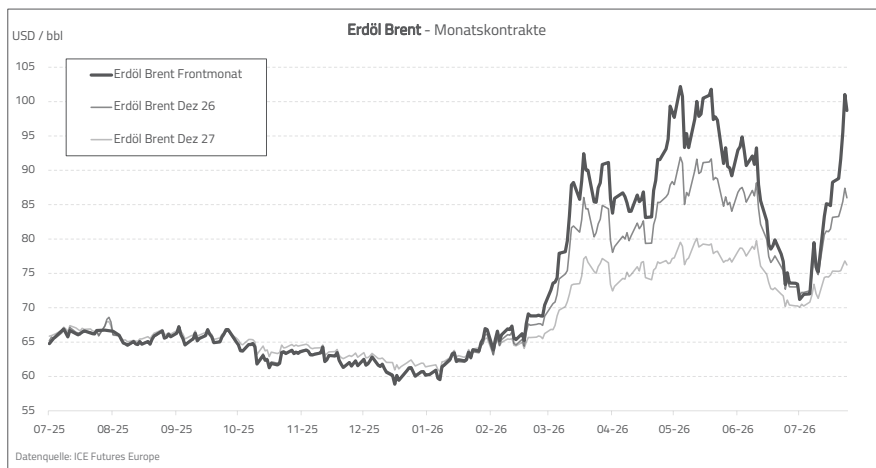


WeeklyReport

Öl • Kohle • Wechselkurse

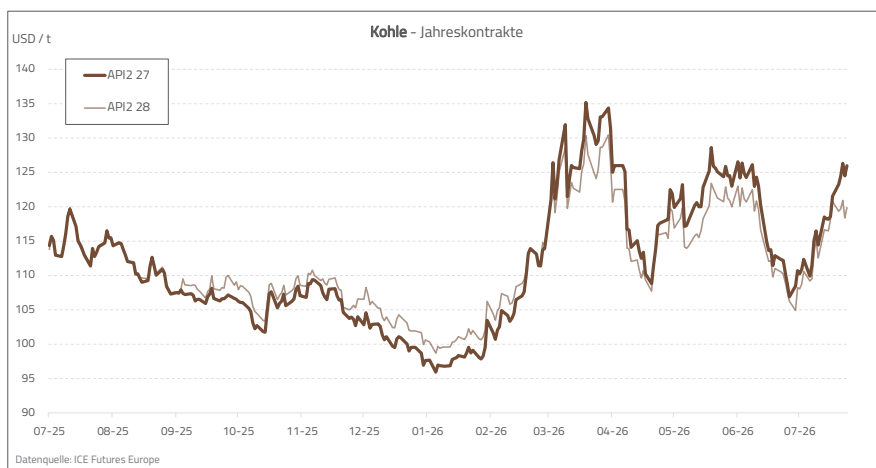
Öl

USD / bbl	Sep 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	98,70 €	86,00 €	76,23 €
12 Monatshoch	103,26 €	93,09 €	80,64 €
12 Monatstief	58,83 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	➔		



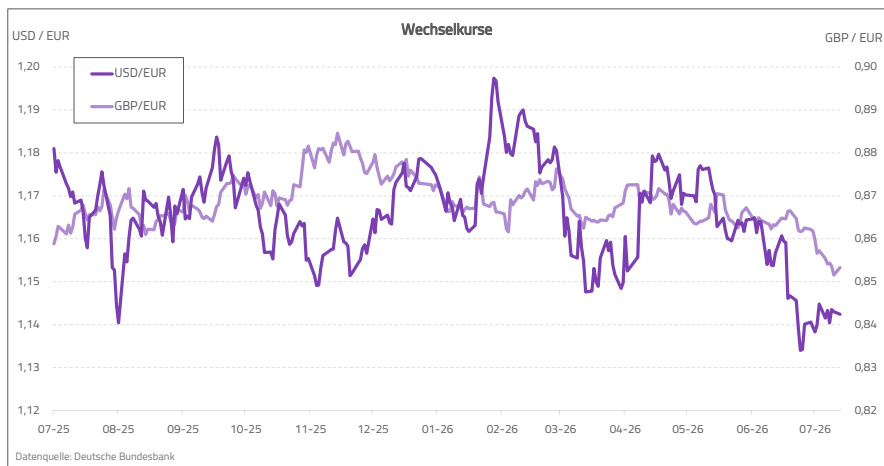
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	125,98 €	119,87 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,46 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	➔	



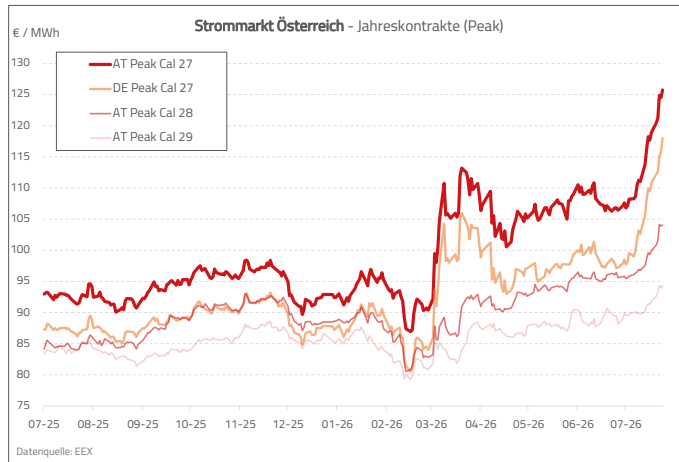
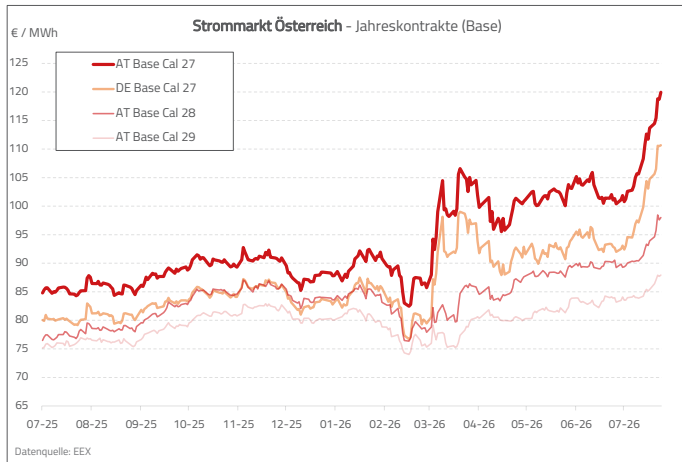
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1424 €	0,8533 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8516 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

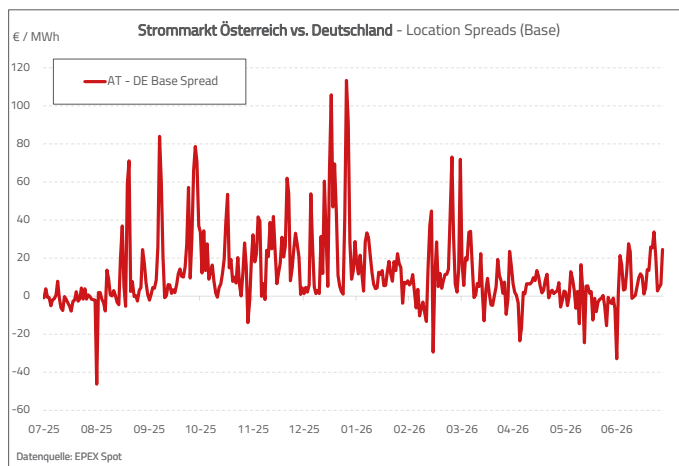
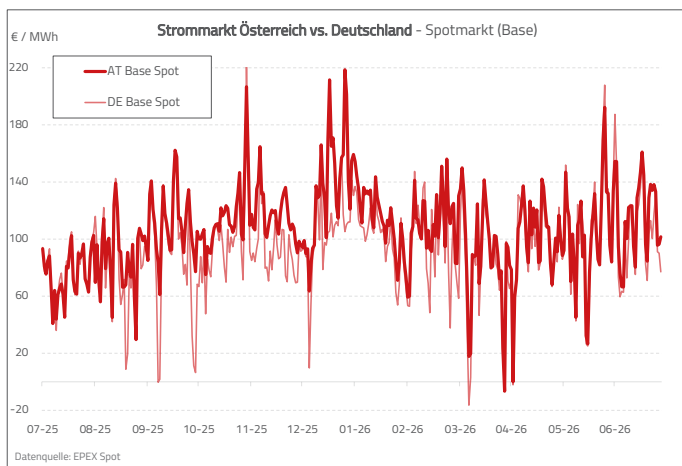


	2027	2028	2029
AT Base	119,95 €	98,01 €	87,93 €
AT Peak	125,74 €	104,05 €	94,32 €
DE Base	111,40 €	89,89 €	79,46 €
DE Peak	118,27 €	96,14 €	85,60 €

Wochenveränderung 2027	
+5,50 %	+6,25 €
+5,73 %	+6,81 €
+5,65 %	+6,65 €
+6,45 %	+7,42 €

Wochenveränderung 2028	
+4,35 %	+4,09 €
+4,09 %	+4,09 €
+5,16 %	+4,49 €
+5,27 %	+4,81 €

Wochenveränderung 2029	
+2,97 %	+2,54 €
+2,72 %	+2,50 €
+2,79 %	+2,17 €
+2,74 %	+2,28 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
27.07.2026	101,61 €	77,09 €	+24,52 €
26.07.2026	96,38 €	90,17 €	+6,21 €
25.07.2026	95,70 €	91,12 €	+4,58 €
24.07.2026	133,29 €	130,53 €	+2,76 €
23.07.2026	138,21 €	117,65 €	+20,56 €
22.07.2026	134,16 €	100,43 €	+33,73 €
21.07.2026	138,31 €	112,96 €	+25,35 €

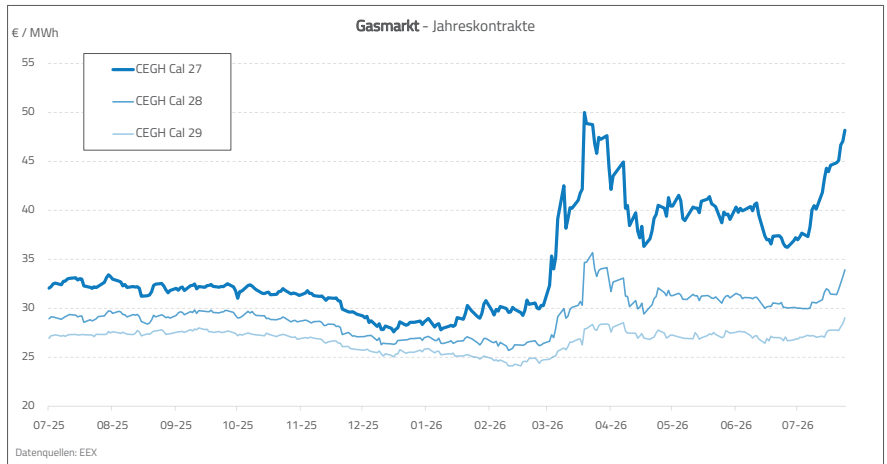
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
27.07.2026	73,18 €	39,88 €	+33,30 €
26.07.2026	48,42 €	37,95 €	+10,47 €
25.07.2026	35,30 €	27,00 €	+8,30 €
24.07.2026	95,46 €	89,58 €	+5,88 €
23.07.2026	106,01 €	78,22 €	+27,79 €
22.07.2026	109,21 €	54,21 €	+55,00 €
21.07.2026	118,21 €	72,01 €	+46,20 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	-21,22 %
Peak	-30,44 %

WeeklyReport

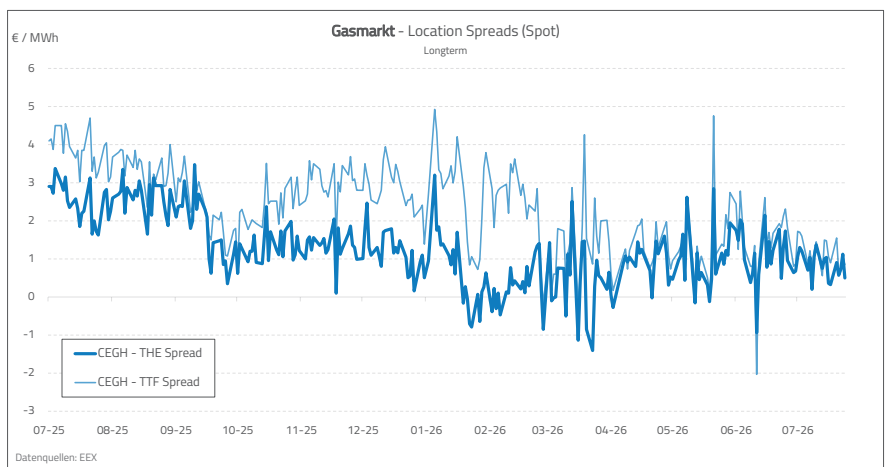
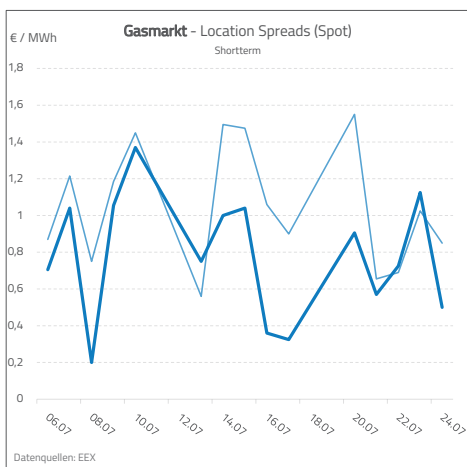
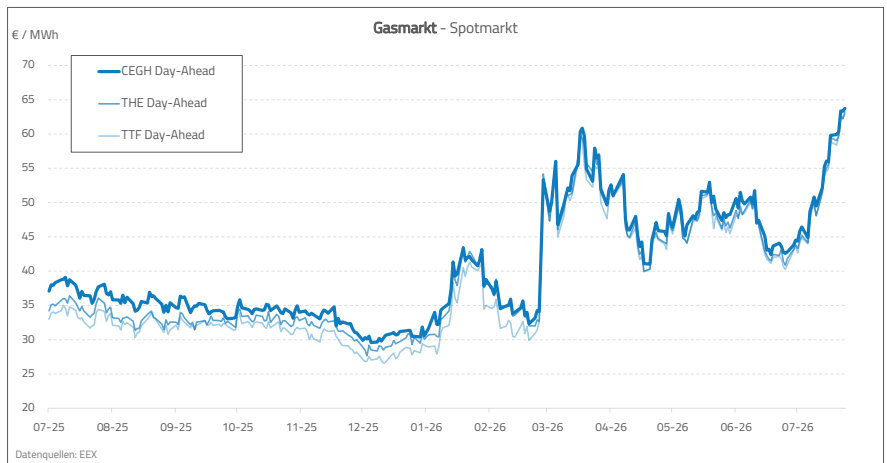
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	48,19 €	33,94 €	29,04 €
12 Monatshoch	50,00 €	35,69 €	29,04 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochtentendenz	➔		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
24.07.2026	63,75 €	63,25 €	+0,50 €
23.07.2026	63,33 €	62,20 €	+1,13 €
22.07.2026	63,38 €	62,65 €	+0,73 €
21.07.2026	60,32 €	59,75 €	+0,57 €
20.07.2026	59,93 €	59,02 €	+0,90 €
17.07.2026	59,80 €	59,48 €	+0,32 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+0,85 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+1,03 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+0,69 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+0,66 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+1,55 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+0,90 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Die anhaltende Eskalation in Nahost hat den Gaspreis in der vergangenen Handelswoche weiter nach oben geschoben. Das TTF Gas Cal 27 schloss die Handelswoche 30 auf dem High bei 45,36 Euro/MWh vom 30.03. und markierte intraday ein neues Hoch bei 46,10 Euro/MWh. Die neue Handelswoche 31 beginnt allerdings mit Entspannungssignalen und einem Gap-Down von fast 3 Euro/MWh. Die USA und der Iran haben ihre gegenseitigen Angriffe am Wochenende vorerst eingestellt und signalisieren Bereitschaft zu Verhandlungen. Der Iran erklärte laut einem Insider, seine Angriffe ebenfalls auszusetzen, solange die USA ihre militärischen Aktionen unterbrechen. Doch wie so oft in den letzten Wochen und Monaten, bleiben nachhaltige diplomatische Erfolge abzuwarten und die Lage dynamisch. Preisliche Korrekturen sollten daher für Absicherungszwecke genutzt werden. Beim TTF Gas Frontjahr stellen das Verlaufstief bei 41,53 Euro/MWh und die psychologisch wichtige 40-Euro-Marke mögliche Auffangbereiche dar. Darunter könnte der ehemalige charttechnische Deckel bei 39 Euro/MWh für Hedging-Aktivitäten genutzt werden. Stärkerer Kaufdruck ist hier zu erwarten.

TTF Gas Frontjahr



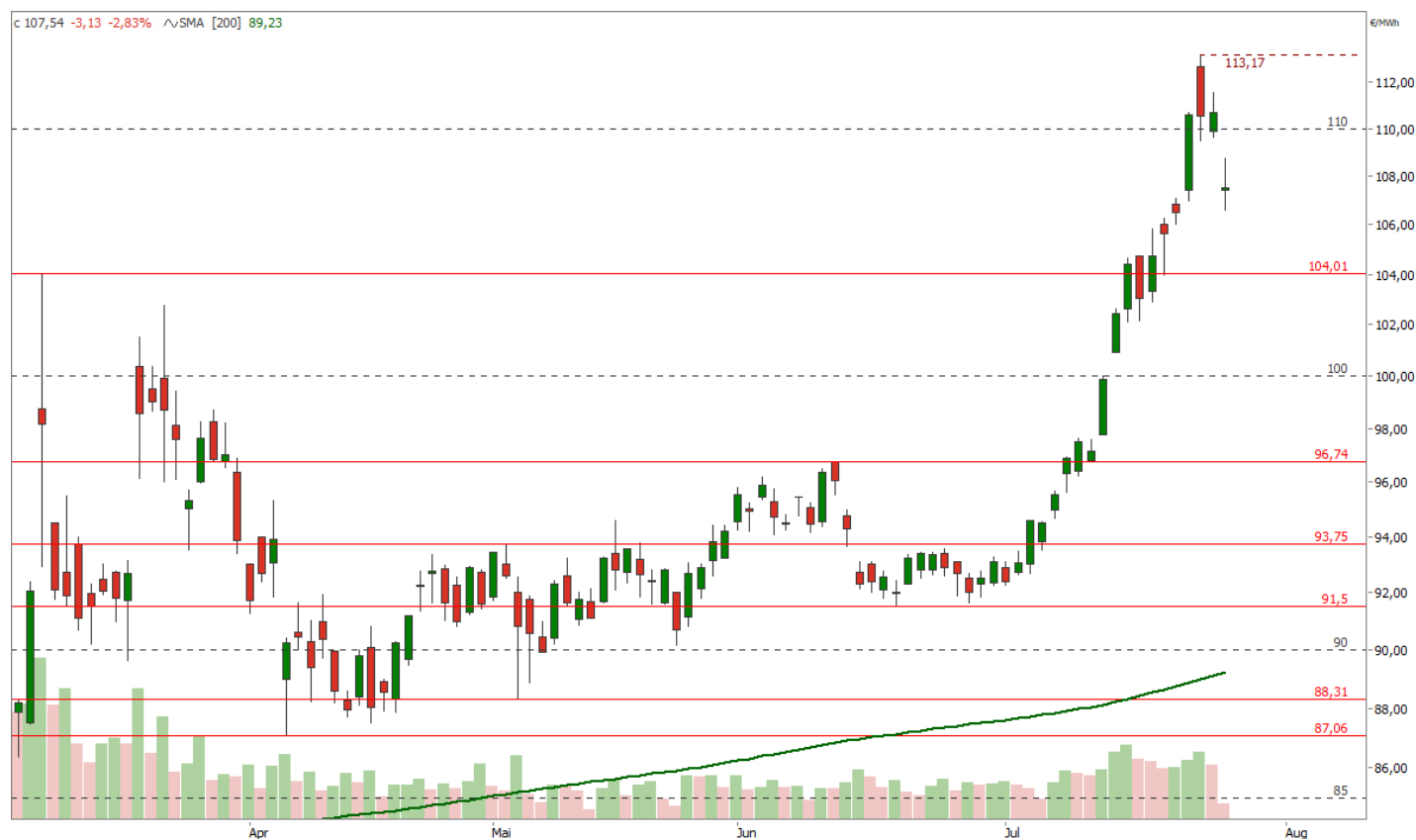
WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Mit der Gaspreis- und EUA-Rally hat sich das Strom Frontjahr Base in der vergangenen Woche zwischenzeitlich bis auf ein neues Hoch bei 113,17 Euro/MWh verteuert. Seit dem Junitief bei 91,50 Euro/MWh bleibt der Aufwärtstrend beim Strom Cal 27 Base Future damit intakt. Nun kommt es angesichts diplomatischer Entspannungssignale zu einer schwachen Wocheneröffnung am Montag. Die USA und der Iran haben ihre gegenseitigen Angriffe am Wochenende vorerst eingestellt und signalisieren Bereitschaft zu Verhandlungen. Der Iran erklärte laut einem Insider, seine Angriffe ebenfalls auszusetzen, solange die USA ihre militärischen Aktionen unterbrechen. Doch wie so oft in den letzten Wochen und Monaten, bleiben nachhaltige diplomatische Erfolge abzuwarten und die Lage dynamisch. Preisliche Korrekturen sollten daher für Absicherungszwecke genutzt werden. Im Falle von Kursrücksetzern kann der Support bei 104,01 Euro/MWh als erste Möglichkeit für Absicherungen genutzt werden, darunter bietet die 100-Euro-Marke einen psychologischen Support. Bei weiteren Abschlüssen wartet bei 96,75 Euro/MWh eine potenzielle Polaritätswechselzone, auf welcher Hedging-Aktivitäten für das Strom-Portfolio in Erwägung gezogen werden könnten.

Strom Frontjahr Base



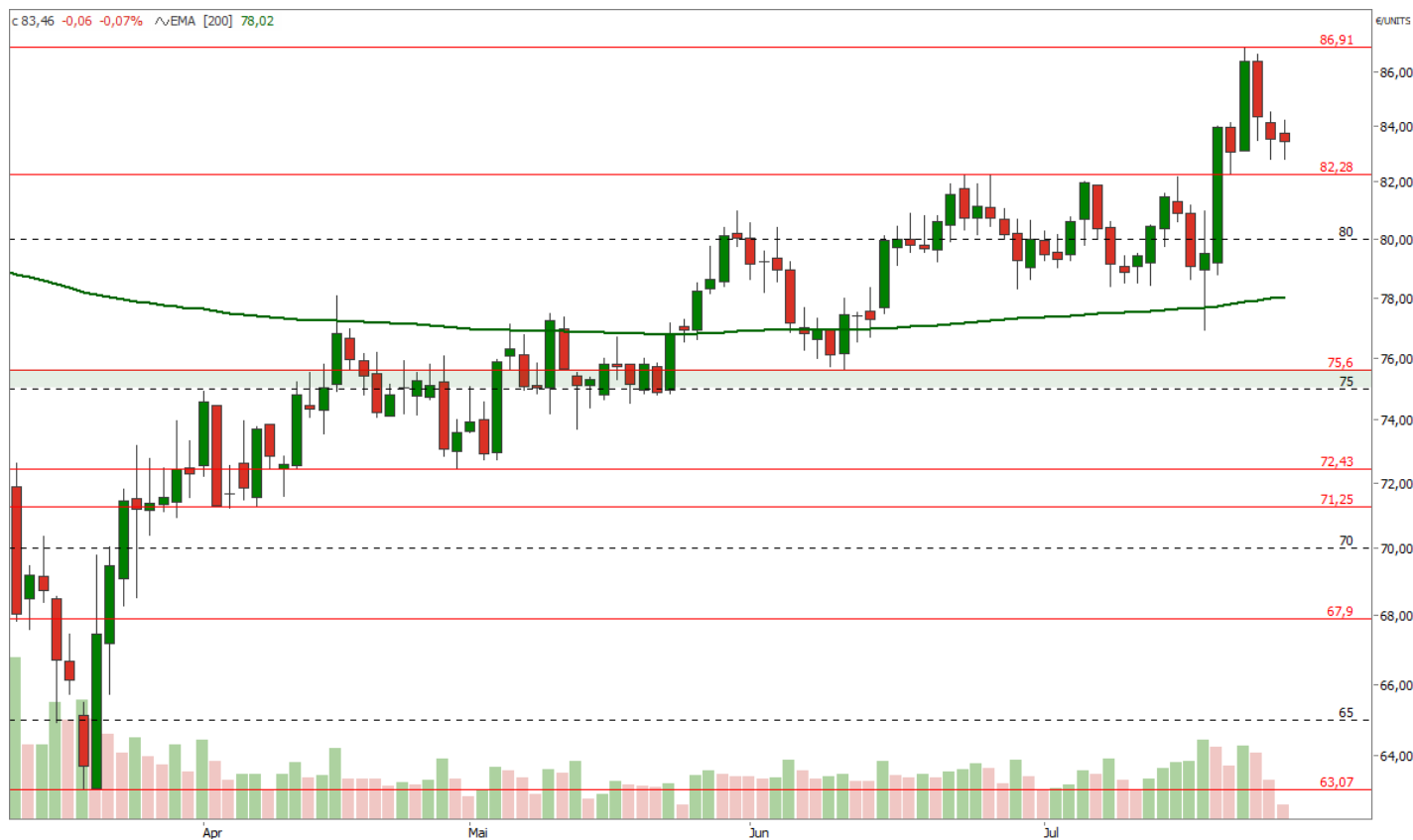
WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Die EUAs haben in der vergangenen Handelswoche eine kräftige Aufwärtsrally hingelegt und der EUA-Dez-26-Future markierte am Mittwoch ein neues Hoch bei 86,91 Euro/t CO₂. Anschließend kam es zu Gewinnmitnahmen und einer charttechnischen Gegenbewegung. Doch Anzeichen für anhaltend nachgebende Notierungen sind bislang nicht auszumachen. Nachdem nun erst einmal mehr Klarheit hinsichtlich der Reformpläne besteht, sind offenbar auch die Investmentfonds wieder zu mehr Risiken bereit und könnten ein Auslöser der Rally sein. Hinzu kommt die nächste Hitzewelle Anfang August, welche den fossilen Kraftwerksbedarf erhöht und damit auch die EUA-Nachfrage. Der Aufwärtstrend ist weiterhin völlig intakt und wir bleiben bei unserer Auffassung, dass Kursrücksetzer für Absicherungen im CO₂-Portfolio genutzt werden könnten. Das Mehrfachhoch bei 82,28 Euro/t CO₂ wurde am Dienstag angelaufen, woraufhin der Kaufdruck wieder zunahm, was die Bedeutung dieser Marke unterstreicht. Ein erneuter Test dieser Haltemarke bietet sich somit für Hedging-Aktivitäten an. Weitere relevante Marken sind darunter die psychologische 80-Euro-Marke und die Mehrfachtiefs bei 78,31 Euro/t CO₂.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de